Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 13 (1892)

Heft: 11-12

Artikel: XI. Kongress für Knabenhandarbeit in Frankfurt a. M. [Teil 1]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-258336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es durchschnittlich mit dem Rechnen, doch keineswegs befriedigend. Laut amtlichem Bericht konnten in einer Schule von 80 Kindern nur 7 etwas lesen, und kein einziges war im stande, eine Zeile fehlerfrei zu schreiben. So ist es begreiflich, dass es Dörfer von 200 Seelen gibt, wo kaum 10 Personen einen Brief schreiben können.

«So steht es im allgemeinen mit den katolischen Schulen des Kantons Freiburg; hin und wieder gibt es troz der schwierigen Verhältnisse lobenswerte Ausnahmen; aber im ganzen sieht es trostlos aus, und die Zukunft ist noch trostloser. Das Freiburgervolk ist der Schule nicht so abgeneigt, wie seine Führer, und nicht weniger intelligent, als die Bevölkerung anderer Kantone, aber seine geistlichen und weltlichen Herren wollen, dass es in Unwissenheit aufwachse. Die Lehrer dürfen die Klagen nicht laut werden lassen, sonst werden sie abgesezt. Da frägt sich mancher, ob die Eidgenossenschaft nicht das Recht und die Pflicht habe, die Sache in die Hand zu nehmen.»

XI. Kongress für Knabenhandarbeit in Frankfurt a. M.

Der deutsche Verein «Knabenhandarbeit» hielt vom 10.—12. Juni seinen XI. Kongress in Frankfurt a. M. Wir entnehmen der «Frankfurter Zeitung» darüber folgende Mitteilungen:

«Obwohl der hauptsächlichste Zufluss von Kongressbesuchern erst für Samstag und Sonntag zu erwarten steht, sind doch schon zahlreiche Teilnehmer im Laufe des heutigen Vormittags eingetroffen. Wie wir seitens des Pressausschusses erfuhren, entsenden die Ministerien und Landesunterrichts-Verwaltungen von Preussen, Württemberg, Baden, Hessen, Elsass-Lothringen, sowie auch die Regierungspräsidien zu Kolmar, Strassburg i. E. und Regensburg, das Provinzial-Schulkollegium zu Kassel, das Militär-Erziehungsinstitut zu Annaburg etc. besondere Kommissarien zu dem Kongresse. Lehrer und Freunde der erziehlichen Knabenhandarbeit werden sich natürlich in grosser Zahl hier einfinden. Die eröffnende Sizung des Vorstandes und die offizielle Begrüssung der Teilnehmer ist erst auf heute Abend angesezt. Dagegen ist die Ausstellung der Schülerarbeiten in den Räumen der Polytechnischen Gesellschaft (Neue Mainzerstrasse 49) seit heute Morgen bis zum 20. Juni für jedermann unentgeltlich geöffnet und hat bereits viele Besucher angezogen.

«Ein flüchtiger Rundgang durch die Ausstellung zeigt bereits die lehrreiche Bedeutung des Ausgestellten. Nicht weniger als 47 Städte und Anstalten aus allen Teilen Deutschlands wetteifern hier mit einander. Die Schülerarbeiten nehmen den Polytechnischen Hörsaal, das angrenzende Vorstandszimmer und drei Obersäle des Mitteldeutschen Kunstgewerbemuseums räumlich in Anspruch; zeitlich werden sie an den Besucher verhältnismässig noch grössere Anforderungen stellen, da die Kleinarbeit eingehend betrachtet sein will, um den vollen Reiz der Erzeugnisse von Kinderhand zu offenbaren. In der Hauptsache sind Papp-, Holzschniz- und Schreinerarbeiten ausgestellt; nur einzelne Anstalten zeigen auch Modellirungen in Ton und Gips und Metallarbeiten. Die Ausstellung des Frankfurter Vereins für Kinderhorte steht mit ihren schönen grossen Gebrauchsstüken und Ziermöbeln nach dem Urteil der Kenner mit in der vordersten Linie. Auch die Bockenheimer Realschule (im 1. Stok) verdient volles Lob für ihre metodische und augenfällig solide Darbietung; Quarta und Quinta haben Papparbeiten, die Oberklassen Kerbschnitt-, Schreiner- und Dreherarbeiten geliefert. Ferner ist die Fortbildungsschule (Weissfrauenschule) mit einer guten Kollektion Kerbschnitten eine gediegene Vertreterin der einheimischen Leistungen.

«Aber auch die Produkte des kindlichen Kunstgewerbefleisses von auswärts verdienen im allgemeinen und im Einzelnen eine ausführlichere Würdigung. Erwähnenswert sind z. B. die Sachen der Leipziger Schülerwerkstätte, Hobelbank und Papparbeiten, u. a. zierliche Kassetten. Danzig und Königsberg sandten saubere, jedoch nicht besonders merkwürdige Gebrauchsgegenstände. In der Stuttgarter Abteilung fällt eine komfortable Puppenwohnung und eine hübsche Ampel, aus dünnen Metallstreifen gebogen und mit farbigen Glaseinsäzen, angenehm auf. Aus der Karlsruher Knabenarbeitsschule ist u. A. ein schöner geschnizter, hölzerner Albumeinband hervorzuheben. Berlin tritt räumlich gross auf, zumeist aber tragen die Ausstellungsobjekte der Reichshauptstadt ein etwas nüchternes Gepräge. Um vieles anmutender erscheint die liebenswürdige schlesische Machart, wie sie in Gleiwitz bei Papierflechtarbeiten für die Kleinsten, bei anderen buntzierlichen Papparbeiten und niedlichen Puppenmöbeln gepflegt wird; ähnlich auch in Görlitz, auf dem klassischen Boden des «Vereins zur Förderung von Handfertigkeit und Jugendspielen». Die Abteilung aus Weimar ist wol die am reichhaltigsten mit Metallarbeiten beschikte; indes wird auch in Gohlis bei Leipzig Blech und Draht geschikt verwendet. Das Detmolder Gymnasium und Realprogymnasium, die Schülerwerkstatt des Lübecker Seminars, die Handfertigkeitsschule des gemeinnüzigen Vereins zu Dresden dürfen nicht übergangen werden. Die Dresdener Schule hat auch Papparbeiten für Damen und, im obern Stokwerk, selbstgefertigte Lehrmittel für Zeichnen, Geometrie und Physik ausgestellt. In der leztgenannten Gattung zeichnet sich auch das grossherzogliche Schullehrerseminar zu Bensheim aus, wo mit den bescheidensten Hülfsmitteln trefflich physikalische Apparate und mechanische Modelle gebaut werden. Aus Gotha kam neben anderen gediegenen Arbeiten eine schöne grössere Truhe in Kerbschnitt, aus Mülhausen i. E. Modelle in Ton, hübsche Schreiner- und Metallarbeiten von der Mülhauser Knaben-Handarbeitsschule. Mainz und Rüdesheim treten mit Papparbeiten auf, die Gewerbeschule Wiesbaden

zeigt schöne trigonometrische Modelle und Bildhauerarbeiten in Gyps, Diez an der Lahn verdeutlicht metodisch den fortschreitenden Lehrgang. Besonders interessant ist vielleicht die Abteilung Würzburg, einmal weil es Baiern fast allein vertritt (nur Donauwörth hat ausserdem noch ausgestellt), ferner weil die Arbeiten nicht von vollsinnigen Schülern stammen, sondern von Schülern der Kreistaubstummenanstalt Würzburg. In Franken wurde der Handfertigkeitsunterricht bereits durch Reskript von 1788 in allen Volksschulen des fränkischen Landes eingeführt; die Verordnung geriet in Vergessenheit, kam in der Mitte unseres Jahrhunderts in erneute Anregung, schlief aber wieder ein, und erst seit 11 Jahren wird an der Würzburger Taubstummenanstalt Handarbeit aufs neue systematisch getrieben. Man muss sagen: mit gutem Erfolge. Sowol die Arbeiten in älterer dänischer Schnizmanier wirken sehr lebendig, als auch die Kerbschnizarbeiten, von den Schülern meist selbst entworfen, ferner die Schreinerarbeiten und die Buchbinderei. Auch in Emailmalerei hat die Schule sich glücklich versucht, ebenso sind einzelne nette Intarsien vorhanden. Neben der Würzburger Taubstummenanstalt ist auch das Frankfurter gleiche Institut mit Säge- und Kerbschnittarbeiten respektabel vertreten. — Es ist anzunehmen, dass es der nach vielen Richtungen zu Vergleichen anregenden Ausstellung, der im Oberstok eine Reihe vortrefflicher Lehrerarbeiten angereiht sind, während ihrer ganzen Dauer nicht an Zuspruch fehlen wird.

« Der heutige Tag des Kongresses ist der arbeitsreichste und anstrengendste für die Teilnehmer.

« Morgens um 8 Uhr traten etwa 100 Werkstättenleiter und Lehrer unter dem Vorsiz des Herrn Oberlehrers Stelz-Bockenheim im Bankettsaal des Saalbaues zusammen. Man tauschte Erfahrungen über einige typische Werkzeuge, Hobelbänke verschiedener Systeme etc., aus und gelangte dabei zu dem Grundsaz, dass in der Knabenwerkstatt nicht eigens hergerichtete Werkzeuge zur Verwendung kommen sollen, sondern die gewöhnlichen Instrumente der Handwerker, aber dem kindlichen Handhabungsvermögen durch entsprechendes Format angepasst. An den Vorstand richtete die Vereinigung die Anträge, den Versamlungen der Lehrer und Fachleute auf den Kongressen grösseren Raum zu gewähren, und die Ausstellungen, unbeschadet des Gesichtspunktes der Propaganda im Publikum, in der Form umzugestalten, dass sie den Fachleuten einen genaueren Einblik in die fortschreitenden Entwiklungszusammenhänge der Lehrgänge ermöglicht. Ein eigener Ausstellungskommissär soll jeweils in diesem Sinne wirken. An den Debatten nahmen vornehmlich teil die Herren Lehrer Neumann-Görlitz, Gärtig-Posen, Duda-Königshütte, Direktor Kunath-Dresden etc.

« Während der folgenden Sizung des Gesamtausschusses, deren Ergebnisse im Lauf der Verhandlungen des Kongresses bekannt gegeben werden, besichtigten die Kongressler eifrig die Ausstellung in den Räumen der Polytechnischen Gesellschaft. Auch zahlreiche Besucher ohne das schwarz-weiss-rote Schleifchen nahmen das Angebotene bereits in Augenschein. Bei dieser Gelegenheit tragen wir nach, dass die Berliner Abteilung umgeräumt worden ist und darauf verzichtet hat, in den von fast allen beteiligten Anstalten eingeschikten Dingen zu konkurriren; vielmehr werden jezt Erzeugnisse der Kleinsten von 8, 10 und mehr Jahren vorgeführt, bunte Papierketten, Papiersoldaten, Gebilde aus Stäbchen und Pappteilen, Rahmen und Gestelle aus Naturreisern, schliesslich allerlei bewegliches Spielwerk aus Holz. Diese Sächelchen sind samt und sonders mit Lust und Liebe gearbeitet und dürften ihren erzieherischen Zwek vollauf erreicht haben.

« Die eigentliche Hauptversammlung, der « Vereinstag », wie das Programm sagt, begann gegen halb elf Uhr im Bankettsaal des Saalbaues. Das Bureau war vom Vorstande aus den Herren Landtagsabgeordneten v. Schenckendorff, Oberrealschuldirektor Nöggerath-Hirschberg i. Schl., Stadtschulrat Dr. Rohmeder-München, Bürgerschuldirektor Kunath-Dresden und Lehrer Gärtig-Posen gebildet worden. Der Vorsizende, Herr v. Schenckendorff, eröffnet die Versammlung mit einer Begrüssungsansprache an die Vereinsmitglieder, die Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden und die Gäste. Die Bestrebungen des Deutschen Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit befänden sich in gedeihlicher Entwiklung. Der Regierung und der Landesvertretung von Baden sei man zu besonderem Danke verpflichtet, da sie bahnbrechend vorangegangen sind und die Handfertigkeit in das neue badische Volksschulgesez als wahlfreien Unterrichtsgegenstand aufgenommen haben. Herr Schulrat Pfundtner-Breslau schliesst sich diesem Dank des Ausdruks an, bekämpft aber einzelne Wendungen in den Motiven des badischen Volksschulgesezes, soweit es auf die Handfertigkeit Bezug nimmt. Herr Stadtverordneter Sonnenberg-Frankfurt gibt namens des Ortsausschusses einige Erläuterungen zum Programm für heute und morgen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Knabenarbeitsunterricht in den Schulen Frankreichs.

Ecole nationale professionnelle de Vierzon.

L'enseignement du travail manuel à l'école primaire annexée.

Die Leistungen dieser Schule wurden an der Ausstellung mit der goldenen Medaille bedacht. Der Arbeitsunterricht wurde in der mit der Gewerbeschule verbundenen Volksschule schon vor 1882 als obligatorisches Schulfach behandelt. Die Programme für denselben, welche uns von der Direktion dieser Schule in freundlicher Weise nebst einigen Heften mit Schüler-Handarbeiten zugestellt wurden, zeigen klar die befolgte Metode. Wir lassen sie daher wörtlich nach den Originalen hier folgen.